

„Kinder stark machen“

von

**Herbert Cartus
Conni Dinges
Silke Müller**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Herbert Cartus, Conni Dinges, Silke Müller: Kinder stark machen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2008, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/183

Echt & Stark

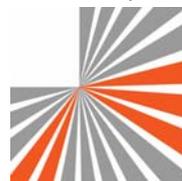
**Gewaltprävention für Schulen,
Kinder- und Jugendzentren und
soziale Einrichtungen**



www.echtundstark.de



Sozialzentrum
AG Sozialer Brennpunkt e.V.



Inhalt

Seite 3	Einleitung
Seite 5	Wie erfolgt die konkrete Umsetzung des Praxismodells?
Seite 7	Ziele des Gesamtprojektes
Seite 8	Wie lassen sich die Erfahrungen des Praxismodells zusammenfassen?
Seite 9	Fazit und Perspektiven
Seite 10	Projektbausteine von Echt&Stark WenDo und feministische Selbstverteidigung und Selbstbehauptung
Seite 13	Konflikttraining für Mädchen
Seite 15	Konflikttraining für Jungen
Seite 17	Power kids play
Seite 18	Cool sein – cool bleiben
Seite 19	Infoveranstaltung für PädagogInnen
Seite 20	Infoveranstaltung für Eltern und thematische Elternabende
Seite 21	Pädagogischer Tag für Lehrkräfte
Seite 22	Seminar für LehrerInnen, PrädagogInnen
Seite 23	Die Projektgruppe
Seite 25	Wo finden Sie uns?
Seite 26	Pressespiegel
Seite 31	Impressum

Einleitung

Echt&Stark ist ein interdisziplinäres Gewaltpräventionsprojekt für Kinder und Jugendliche, einsetzbar in Schulen, Kindertagesstätten, Kinder und Jugendzentren und anderen sozialen Einrichtungen.

Echt&Stark spricht verschiedene Zielgruppen an und arbeitet geschlechtsspezifisch - da sich nachhaltige Erfolge in der Gewaltprävention nur bei Verhaltensänderungen beider Geschlechter und nur in der Zusammenarbeit mit den Erziehenden einstellen können. Angebote gibt es für Mädchen und Jungen zwischen fünf und 20 Jahren, ferner projektbegleitend für Eltern, LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte.

Echt&Stark setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen.

Dazu gehören **WenDo-Kurse (Selbstbehauptung, feministische Selbstverteidigung) und Konflikttraining für Mädchen, Konflikttraining und Selbstbehauptung für Jungen, „power Kids play“ und „cool sein-cool bleiben“ als Klassentraining, sowie Infoveranstaltungen und Elternabende für Angehörige sowie Infoveranstaltungen, Pädagogische Tage und Fortbildungen für PädagogInnen.**

Das Ziel von **Echt & Stark** ist eine nachhaltige Auseinandersetzung mit Gewaltstrukturen anzuregen und Gewaltpräventionskonzepte an Schulen, Kinder- und Jugendzentren und anderen sozialen Einrichtungen zu implementieren.

Spezielle Ziele für Mädchen sind: durch Training, Information und Diskussion, eigene Haltungen und Stärken wahrzunehmen, durch Bewusstwerden der eigenen Stärken das Selbstwertgefühl zu steigern, offensiv aufzutreten und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, um die eigenen Lebens- und Handlungsräume zu erweitern. Das Erlernen konstruktiver Lösungsstrategien bei Konflikten ist zentraler Bestandteil des Mädchenkonflikttrainings.

Spezielle Ziele für Jungen sind: deeskalierende und konstruktive Kommunikationsstrategien zu erlernen und zu erproben, um gewaltfreie Konfliktlösungen zu ermöglichen. Weitere Inhalte des Jungentrainings sind: eigene Meinung zu vertreten, faire Selbstbehauptung, Förderung von Selbstwertgefühl und Sozialverhalten sowie das Erlangen von Selbstständigkeit im Konfliktumgang.

Begleitung der Kinder und Jugendlichen. Die Inhalte der Informations- und Fortbildungsveranstaltungen sind auf die o. g. Kursinhalte abgestimmt. Beabsichtigt dabei ist an der jeweiligen Lebenssituation Kinder und Jugendlichen anzuknüpfen, Gewaltprävention als Haltung wahrzunehmen und im Alltag zu integrieren.

Echt&Stark arbeitet interdisziplinär und setzt sich aus MitarbeiterInnen verschiedener Institutionen (z.Zt. Kinder- und Jugendzentren, AG Sozialer Brennpunkt e.V., Wildwasser Wiesbaden e.V.) und FreiberuflerInnen zusammen, die im Projekt als KoordinatorInnen und TrainerInnen tätig sind. Die Projektmitglieder verfügen über umfassende Kompetenzen und Qualifikationen in dem jeweiligen Fachgebiet.



Ausgangspunkt des Gewaltpräventionsprojektes Echt&Stark

Frauen und Mädchen sind vielfältigen Formen von physischer oder psychischer Gewalt ausgesetzt, denen sie oft nichts entgegensetzen können. Bereits im Kindes- und Jugendalter sind Mädchen mit verschiedenen Facetten der Gewalt konfrontiert, z.B. gezieltem Ärgern, Angst machen, Missachtung bis hin zu sexistischen Angriffen, körperlicher Gewalt oder sexuellem Missbrauch. Entsprechenden Untersuchungen zufolge ist etwa jedes dritte Mädchen und jeder zehnte Junge von sexueller Gewalt betroffen.

Mädchen und Frauen haben in den letzten Jahrzehnten ein neues, unabhängigeres und selbstbewussteres Rollenverständnis in unserer Gesellschaft entwickelt. Trotzdem oder gerade deshalb sind sie noch vielfach Opfer männlicher Gewalt - teils um sie in alte Rollen zu pressen (unterwürfig sein usw.), teils weil viele Jungen/Männer weder mit ihren eigenen Rollenanforderungen, noch mit neuen Frauenrollen umgehen können.

Jungen wird auf dem Weg ins Erwachsensein ein tradiertes männliches Rollenbild abverlangt, dem sie (noch) nicht entsprechen können: männlich, stark, mutig, konkurrenzfähig, cool, ggf. auch gewalttätig sein, sich gegenüber anderen ständig profilieren müssen usw. Zugleich erleben sie die Anforderungen von neuen Rollen, die dazu im Widerspruch stehen: Aufgaben in Haushalt und Familie teilen, verständnisvoll sein, den Frauen gleiche Rechte in Familie und Beruf einräumen, eigene Dominanzansprüche aufgeben. Die traditionelle Jungen-Erziehung birgt daher Konfliktpotential bzgl. gegenwärtiger Anforderungen an und der Realität von Jungen. Nicht selten führt sie in einen Teufelskreis von Unverständnis, Angriff und Gegenangriff - Gewalttätigkeit auf der einen Seite oder Verängstigung, Schüchternheit und Opfer tätlichen Angriffs auf der anderen.

Sowohl Mädchen als auch Jungen erhalten in der Familienerziehung häufig nicht die notwendige Unterstützung und Angebote, um auf Gewalt zu reagieren, Gewalt zu vermeiden oder mit alten und neuen Rollenanforderungen umgehen zu lernen. Mädchen werden noch immer eher gegängelt, in ihren Freiräumen beschränkt und „eingesperrt“, statt

zum offensiven Umgang mit Gewalttätigkeiten und Angriffen verschiedenster Art erzogen. Damit wird die Hilflosigkeit in Konfliktsituationen ungewollt verstärkt.

Das Projekt „Echt & Stark“ setzt an solchen Problemen an, indem es die Wehrhaftigkeit bei Mädchen und den mutigen, aber gewaltlosen Umgang bei Jungen trainiert als auch mit denjenigen Eltern und PädagogInnen arbeitet, die ihre Erziehungskonzepte entsprechend verändern bzw. erweitern wollen.

Das kommunale Kinder- und Jugendzentrum Georg-Buch-Haus im Wiesbadener Westend gründete bereits 1987 einen Mädchen-Arbeitskreis, der sich dieser Problematik zuwandte. Seit 1991 bietet das Georg-Buch-Haus Kurse zur Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen und junge Frauen an. „Echt & Stark“ baut hierauf auf.

Wie erfolgt die konkrete Umsetzung des Praxismodells?

Die TeilnehmerInnen werden zumeist über die Schulen und Kinder- und Jugendzentren gewonnen, ein Teil kommt über eigene oder Elternnachfrage. Sie erhalten Informationen über die Veranstaltungen des GMZ, Flyer, örtliche Medien oder Mundpropaganda.

Die Kurse werden nach Modulen zusammengestellt. Die Inhalte sind teils konstant, teils flexibel gehalten, je nach Alter bzw. den Anforderungen der jeweiligen Einrichtung/Schule.

Die Teilnahme an den Kursen ist freiwillig, d.h. eine erfolgreiche, für Mädchen und Jungen gewinnbringende Teilnahme am Kurs setzt voraus, dass sich jede und jeder nach ihrem/seinem Ermessen für oder gegen eine Kursteilnahme bzw. für oder gegen die Teilnahme an einzelnen Übungen entscheiden kann. Vereinbarungen mit den Einrichtungen/Schulen enthalten mindestens zwölf Zeitstunden zur Kursdurchführung plus Vorbereitungsveranstaltungen für Eltern, LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte sowie Fortbildung im Kollegium. Die Fortbildungen dienen neben dem aktuellen Verständnis auch der Fortführung der thematischen Arbeit an der Schule nach Projektabschluss.

Die Kurse finden in altersmäßig gestaffelten Gruppen für 5-7 jährige, 8- bis 10-jährige, 11-13-jährige und 14-19-jährige statt. Das Training erfolgt entweder einmal wöchentlich für ca. 1,5- 2 Std., an Wochenenden oder im Rahmen von Projektwochen. Es werden ausschließlich gleichgeschlechtliche TrainerInnen eingesetzt, um das persönliche Verständnis für die anzugehenden Probleme unter einem geschlechtsspezifischen Blickwinkel zu gewährleisten.

Die Kurse, Veranstaltungen und Fortbildungen sind kostenpflichtig, wozu die jeweiligen Schulen Fördermittel aus unterschiedlichen Finanzquellen (Zuschüsse von Stadt und Land, Tronc-Mittel, Spenden, etc) einholen. Ob und in welcher Höhe die TeilnehmerInnen beteiligt werden, hängt von der Höhe dieser Fördermittel ab sowie von der persönlichen Situation der Einzelnen.

Inhalte der Wendo-Kurse für Mädchen:

Zu Wendo gehört neben dem Training schnell erlernbarer und wirksamer Abwehrtechniken ein intensives Selbstbehauptungstraining. Das Angebot umfasst vor allem:

- Wahrnehmungs- und Körperübungen (Körpersprache, Atemtechniken, Situationseinschätzungen, Reaktionsschulung u. a.),
- Gesprächskreise (Erfahrungsaustausch, juristische Informationen, Rollenbilder, Umgang mit Ängsten, Thematisierung von sexueller Gewalt u. a.),
- Rollenspiele (Erprobung von erlernten Selbstbehauptungsprinzipien, Herausfinden alternativer Handlungsmöglichkeiten, Wahrnehmung persönlicher Kraft, Grenzen setzen u. a.),
- Abbau von Hemmschwellen (Überwindung der Opferhaltung, Antiopfertraining),
- Selbstverteidigungstechniken (Körpertraining, Einsatz der Stimme, Befreiungsgriffe u. a.),
- Mentales Training (Entspannung zum Feststellen der eigenen Bedürfnisse und entsprechendem Handeln, Fantasiereisen, Meditation u. a.).



Inhalte der Konflikttrainingskurse für Jungen:

- Wahrnehmung von Konflikten (Eskalation, Interesse, Gefühle) und unterschiedlichen Konflikttypen,
- Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens
- selbstbehauptende, deeskalierende, konstruktive Kommunikation,
- Deeskalation und Konfliktformation bei Bedrohung und Gewalt,
- gewaltfreie, konstruktive Konfliktlösungen (im Rollenspiel)
- Schutz bei körperlichen Angriffen.



Die **Inhalte der Informations- und Fortbildungsveranstaltungen** sind auf die o. g. Kursinhalte abgestimmt. Sie bieten Information zur Thematik Gewalt und sexueller Gewalt, und sollen vertraut machen mit den verschiedenen Konzepten von Gewaltprävention und Geschlechtsspezifität. Beabsichtigt ist dabei an der realen Lebenssituation der SchülerInnen anzuknüpfen, Gewaltprävention als Haltung wahrzunehmen und im Schul- bzw. Arbeitsalltag, auch nach Projektabschluss, zu integrieren.

Jede Veranstaltung wird nachbereitet und über Befragungen der TeilnehmerInnen, Eltern und PädagogInnen evaluiert. Der Erfahrungsaustausch dient der Weiterentwicklung von Konzeption und Durchführung, auch im Hinblick auf eine weitere Ausdehnung des Projekts. Die Projektinhalte werden über Video, CD-Rom und Beiträge in den regionalen Medien und Gremien (u.a. Ortsbeiräte und Stadtteilkonferenzen) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ziele des Gesamtprojektes:

- Erweiterung der Aktions- und Handlungsräume von Mädchen
- Erweiterung des Handlungsrepertoires von Jungen und Mädchen im Umgang mit Gewalt und Konflikten
- Gewaltprävention durch Antiopfer- und Selbstbehauptungs- und Konfliktraining bei den Mädchen
- Gewaltprävention durch Konfliktlösung und Gewaltdeeskalationstraining bei den Jungen
- Information u. Sensibilisierung der LehrerInnen & PädagogInnen für die Thematik
- v.a. Migrantinnen, Mädchen mit Migrationshintergrund und Mädchen aus einkommensschwachen u. sozial gefährdeten Familien mit dem Angebot erreichen.
- Erproben eines vernetzten Kursangebotes mit parallel stattfindenden Jungenkursen (Konflikttraining und Selbstbehauptung)
- Ermittlung des Fortbildungsbedarfs von PädagogInnen
- Informationsveranstaltungen für PädagogInnen, Eltern und Mütter werden durchgeführt
- Dauerhafte Installation von Gewaltpräventionsprogrammen an Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie anderen sozialen Einrichtungen



Wie lassen sich die Erfahrungen des Praxismodells zusammenfassen?

Das Projekt Echt&Stark führte in den letzten Jahren zahlreiche Wendo-Kurse für Mädchen sowie Konflikttrainingskurse für Jungen durch. Hinzu kamen Info-Veranstaltungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Elternabende. Die Kurse fanden in Schulen, meist in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und mit dem Kinder- und Jugendzentrum statt, vereinzelt als Ferienkurs oder als Mütter-Töchter-Kurs. Solche Formen auszudehnen ist beabsichtigt, aber finanziell nur eingeschränkt realisierbar.

Mädchen und Jungen aller Bildungsschichten nahmen bislang an den Trainingskursen von Echt&Stark teil, darunter viele Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund und ein großer Teil sozial Benachteiligter.

Bemerkenswert ist die hohe Akzeptanz der Wendokurse bei den teilnehmenden Familien mit Migrationshintergrund – zum Großteil aus Kulturkreisen mit einem sehr traditionellen Frauenbild -, die über öffentlich ausgeschriebenen Kurse außerhalb der Schule nur sehr schwer zu erreichen sind. Dass sich Echt&Stark auch an Erwachsene richtet (Eltern, LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte), weil diese in der Verantwortung für die Selbstbestimmung und den Schutz der Kinder/Jugendlichen sind, erwies sich als richtig. Hier konnte eine große Aufgeschlossenheit erlangt werden.

Bei LehrerInnen wurde ein hoher Fortbildungsbedarf zur Thematik ermittelt und realisiert.

Die Notwendigkeit einer parallelen aber geschlechtergetrennten Mädchen- und Jungenarbeit wurde allgemein erkannt. Die Mädchen selbst empfanden den geschützten Freiraum ohne das andere Geschlecht positiv und geeignet, Hemmungen abzulegen, über ihre Gefühle (insbesondere Wut, Ängste, Irritationen) offen zu sprechen, ohne dabei männlichen Bewertungsmaßstäben zu unterliegen. Zugleich konnten sie über Rollenspiele Lösungsansätze zu suchen und zu erproben. Die Jungen fanden es wichtig, ebenfalls im geschlossenen, d.h. geschützten Raum über ihre Probleme sprechen zu können und persönlichkeitsstabilisierende Verhaltensweisen zu trainieren, die nicht unbedingt den Anforderungen des alten Männerbildes entsprechen.

Das Herangehen der Mädchen wie Jungen an die Projektarbeit verlief zunächst sehr differenziert innerhalb der Gruppen: von zaghaft, zurückhaltend bis forsch. In beiden Kursangeboten steigerten sich die Aktivitäten im Projektverlauf und wurden die selbst erreichten Ergebnisse mit Erstaunen wahrgenommen. Die Mädchen wurden im Selbstbewusstsein erheblich gestärkt (durch Erfahrungen aus der Trainingsarbeit und das Wissen, für den Notfall Abwehrtechniken zu beherrschen). In den Jungen-Kursen werden eher untypische männliche Rollenmuster mit Erfolg angewandt. Es wurde Offenheit für eigene und fremde Gefühle entwickelt, Selbstverteidigung ohne Körperkontakt erlernt, neue Sichtweisen auf den Täter erarbeitet (z. B. mit Respekt, ohne Angst, ohne Gewaltbereitschaft) u. a. m.

Während sich einige Schulen von Anfang an interessiert zeigten, hatten andere zunächst Ressentiments in der Annahme, die Kurse würden bei beiden Geschlechtern die Gewaltbereitschaft erhöhen.

Diese Vorbehalte konnten durch die Erfahrungen in der Praxis relativiert werden, im Gegenteil, die Projektarbeit von Echt&Stark erfährt inzwischen eine positive Resonanz. Die Nachfrage nach den Kursangeboten steigt, die meisten sind noch vor der gezielten

Werbung ausgebucht.

Es hat sich bewährt, dass die Trainingseinheiten zum überwiegenden Teil von externen Fachkräften geleitet werden, die allerdings auch bezahlt werden müssen.

Trotz der entstehenden Teilnahmebeiträge konnte ein großer Teil sozial Benachteiligter erreicht werden. Damit wurde ein wichtiges Ziel, das Angebot von Echt&Stark für sogenannte sozial benachteiligte Mädchen und Jungen nutzbar zu machen, erreicht.



Fazit und Perspektiven:

Selbstverteidigungskurse und Konflikttraining für Mädchen sowie Konflikttraining und Selbstbehauptung für Jungen sollten fester Bestandteil des präventiven Jugendschutzes werden, ebenso wie offensive Gegenwehrstrategien für Mädchen und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien für Jungen zu den festen Bestandteilen der Erziehung zählen sollten. Das Projekt Echt & Stark stößt auf einen sehr großen Bedarf. Durch den Ansatz, mit ausgebildeten Fachkräften, interdisziplinär, mit flexiblen Konzept-Bausteinen zu arbeiten, werden anhaltend positive Ergebnisse erreicht. Zu den Besonderheiten von Echt&Stark gehört die bedarfsgerechte Anpassung des Konzeptes mit den Fachkräften vor Ort sowie die Einbindung von interkulturellen Aspekten in allen Trainingseinheiten.

Die Etablierung als Dauereinrichtung an Schulen und in Kinder- und Jugendeinrichtungen ist in Vorbereitung. Gedacht ist an eine finanzielle Grundsicherung aus Landes- und kommunalen Mitteln, die auch die Kosten für die TeilnehmerInnen vereinheitlicht und niedrig hält.

Über eine Landesförderung (HEGISS– Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) kann das Konzept Echt&Stark von 2007-2009 an einer Wiesbadener Grundschule über eine Förderperiode von 3 Jahren mit allen Projektbausteinen umgesetzt und durch die Komponente „Ausbildung von SchülerInnen in interkultureller Streitschlichtung“ erweitert werden. Dies eröffnet die Chance nachhaltige Effekte im Rahmen der Gewaltprävention an der Schule erzielen zu können.

Sollten Sie Interesse an Echt&Stark haben oder weitere Informationen wünschen können Sie sich an Conni Dinges, Projektkoordinatorin von Echt&Stark im Georg-Buch-Haus, Tel.: 0611/31-3689/-4609, info@echtundstark.de; wenden.

Informationsmaterial zu Echt&Stark, u.a. in Form eines Videos und CD-Rom, können angefordert werden.

Projektbausteine von Echt&Stark

WenDo und feministische Selbstverteidigung und Selbstbehauptung

Ein Kursangebot für Mädchen der Grundstufe, Sekundarstufe I und II

Ein Training nach ganzheitlichem Konzept, das das Selbstbewusstsein von Mädchen stärkt und individuelle Wege vermittelt mit sexueller Belästigung, Anmache und Gewalt umzugehen.

Mädchen erfahren täglich Gewalt, in vielfältigsten Ausprägungen, in allen Bereichen ihres Lebens.

Häufig ist es männliche Gewalt, die sich in u.a in verbaler Abwertung, Ausgrenzung, körperlichen Übergriffen bis hin zu Vergewaltigung zeigt, der Mädchen ausgesetzt sind.

Das Kursangebot bietet Mädchen mittels unterschiedlicher Trainingsbestandteile einen Ort, an denen sie sich durch Übung und Ausprobieren neue Verhaltensweisen und kraftvoller Techniken sowie Bewältigungsstrategien für erlebte Gewalt aneignen können. Ziel dabei ist es, Mädchen gezielt zu stärken, damit sie einen Weg aus der Opferrolle hin zu einem selbstbewußten und selbstbestimmten Leben finden.



Wahrnehmungs- und Körperübungen

- Spielerisches „Warming Up“ des Körpers und der Sinne
- Entwicklung eines positiven Körpergefühls
- Atemtechniken
- Förderung der Bewegungs- und Spiellust
- Erleben gemeinsamer Kraft und Energie

- Reaktionsschulung
- Koordinationsschulung
- Realistische Situationseinschätzung
- Umgang mit Streß- und Angstsituationen
- Aufbau einer Vertrauensbasis
- Förderung der Solidarität unter den Teilnehmerinnen

Rollenspiele im geschützten Raum

Rollenspielübungen und Rollenspiele

mit Situationen aus dem Alltag der Mädchen zur

- Reflexion erlebter Gewalt-/Konfliktsituationen
- Entwicklung und Erweiterung der Handlungskompetenz
- Förderung des Körperausdrucks
- Erlernte Selbstbehauptungsprinzipien erproben
- Individuelle Möglichkeiten der Gegenwehr entwickeln und ausprobieren
- Alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
- Vertrauen in die eigene Intuition entwickeln
- Persönliche Grenzen wahrnehmen, ernst nehmen und anderen gegenüber deutlich machen
- Erkennen der Chancen zur Gegenwehr im „Vorfeld“

Selbstverteidigungstechniken

- Einfach erlernbare und wirksame Verteidigungstechniken
- Befreiungsgriffe
- Atemtechniken
- Einsatz der Stimme zur Gegenwehr
- Bodenabwehr
- Bewusstmachung der eigenen Kraft

Selbstbehauptung und Selbstsicherheitsübungen

- Aufbau und Erkennen innerer Kraftpotentiale
- Abbau von Hemmschwellen

- Umgang mit Wut und Aggression

Mentales Training

- Entspannungstechniken
- Entwicklung eines positiven Körperbewusstseins
- Fantasiereisen und Wahrnehmungsübungen zur Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Angstabbau und Entwicklung innerer Stärke
- Meditation

Gesprächsrunden

- Erfahrungen mit anderen Mädchen teilen
- Berichte über Erfolgserlebnisse
- Juristische Informationen
- Informationen über und Besuch von Fachberatungsstellen (u.a. Wildwasser e.V.)
- Aufdecken von Klischees und Mythen von Gewalt
- Reflexion von gesellschaftlichen und eigenen Schuldzuweisungen
- Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlich geprägten Mädchen-/Frauenbild
- Fremdtäter und Täter im Bekanntenkreis
- Umgang mit Ängsten und Hemmschwellen
- Erfolgchancen
- Gute und schlechte Geheimnisse

Rahmenbedingungen:

Die Mädchenkurse werden von weiblichen Trainerinnen durchgeführt und findet an 6 Nachmittagen à 2 Zeitstunden statt. Die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt 12 Mädchen.

Die Gruppe sollte nach Möglichkeit altershomogen sein.

Es ist auch möglich den Kurs mit den Mädchen einer Klasse während der Schulzeit durchzuführen. Die Projektdauer beträgt dann 8 Treffen à 90 min oder 12 Stunden verteilt auf 3 Tage im Rahmen einer Projektwoche.

Konflikttraining für Mädchen

Mädchen streiten anders als Jungen. Mädchenstreits drehen sich häufig um Themen, wie Konkurrenz, Eifersucht und Neid. Gewalttätigkeit erfolgt überwiegend verbal. Im Gegensatz zu Jungen werden Auseinandersetzungen seltener mit körperlicher Gewalt ausgetragen.

Im Konflikttraining geht es um typische Konflikte der Mädchen innerhalb ihrer Familie, mit anderen Mädchen, mit Jungen, mit LehrerInnen, mit SozialarbeiterInnen etc.. Ihre alltäglichen Konflikte stehen im Mittelpunkt.

Selbstbewusst streiten, ohne andere zu verletzen, ist das Ziel des Trainings. Ausgehend von einem positiven Konfliktbegriff, soll den Mädchen ein konstruktiver Umgang mit dem Thema Konflikte vermittelt werden. In vielen praktischen Übungen erfolgt die spielerische Bearbeitung des in der Regel für die Mädchen negativ besetzten Themas.

Durchführung des Konflikttrainings für Mädchen

Einstieg

- Kennen lernen
- Gruppenregeln erarbeiten und sich auf gemeinsame Regeln einigen
- Information den Ablauf des Konflikttrainings
- Einführung des Konflikttagebuchs (jedes Mädchen erhält eine Mappe, die sie im Verlauf des Trainings selbst gestalten kann)

Inhalte

II. Konfliktdefinition

Was ist ein Konflikt? Wo erlebe ich Konflikte? Welche Konflikte kommen häufig vor?

Mädchenstreit – Jungenstreit

Wie streite ich mit wem? Streiten Mädchen anders als Jungen?

Konfliktanalyse

Konfliktverlauf – Eskalation von Konflikten

Konfliktmuster anhand eigener Konflikte erkennen und erarbeiten

Bearbeitung typischer Konfliktthemen

Missverständnisse

Gerüchte

Konflikte und Gefühle

Gefühle im Streit erkennen

II. Konstruktive Kommunikationsmuster



Ich und Du-Botschaften

Selbstbewusst und Fair streiten

Wie geht das?

Tipps und Übungen

Methodisch - didaktische Umsetzung der Trainingsinhalte

- Themenspezifische Bewegungsspiele und Übungen, Rollenspiel, Entspannungsübungen, kreative Einheiten zum Thema Konflikt
- Jede Übung, jedes Rollenspiel wird in der gesamten Gruppe ausgewertet
- Jedes Training beginnt mit einem gemeinsamen Einstieg und endet mit einem gemeinsamen Abschluss

Rahmenbedingungen

Das Konflikttraining für Mädchen kann als Einzelkurs oder in Kombination mit dem Wendo-Kurs für Mädchen gebucht werden. Der Zeitrahmen als Einzelkurs beläuft sich auf 8 Treffen à 90 Min.. In Kombination mit dem Wendo-Kurs sind es 4 Treffen à 90 Min.. Die Kurse können auch im Rahmen einer Projektwoche an 3 Tagen (à 12Std.) durchgeführt werden.

Die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt zwölf Mädchen. Die Gruppe sollte altershomogen sein. Das Konflikttraining wird, abhängig von der Teilnehmerinnenzahl, nach vorheriger Absprache, von einer oder zwei Trainerinnen durchgeführt.



Konflikttraining für Jungen

Ein Kursangebot für Jungen der Grundstufe und der Sekundarstufe I und II

Ein Training zwischen Durchsetzungsvermögen, Konkurrenz, Fairness, Sensibilität, sozialem Lernen und Konfliktfähigkeit



Jungen werden in Streitsituationen oft gewalttätig und können ihre Meinung nicht vertreten, ohne einen Zweikampf zu provozieren. Andere sind schüchtern und trauen sich nicht, etwas zu sagen. Im Klassenverband herrschen oft Hierarchien, wobei die körperlich Stärkeren das sagen haben und die Schwächeren unterdrücken. Es geht um Konkurrenzverhalten auf typische männliche Art, schon im jungen Alter. Seine eigene Meinung zu präsentieren ohne zu beleidigen, Grenzen aufzuzeigen und bestimmt „Nein“ zu sagen sowie gefährlichen Situationen aus dem Weg zu gehen sind Inhalte des Jungentrainings. Ebenso machen wir Entspannungsübungen und lernen den Umgang mit Wut, versuchen uns in Fairness- und Kooperationsübungen und suchen nach Lösungsmöglichkeiten im Konfliktfall.

Rollenspiele zum Konfliktverhalten

- Ja-Nein-Übung
- Coolness-Übung
- Konfliktbeispiele vorstellen und Lösungsansätze durchspielen
- Rollenspiel zu Anmache auf der Straße
- Fair-Unfair-Barometer
- Fairkampf
- Reise nach Jerusalem und nach Oslo

Kognitives Lernen

- Streitbrainstorming
- ABC-Darium zu Konflikten
- Bildergeschichte zu einem Eselstreit und einer Gesprächseskalation
- Eskalationsmodell Streittreppe
- Vorlesegeschichten zum Thema „Courage“

- Meditation

Wahrnehmungs- und Körperübungen

- Tierkartenspiel
- Zeitungsklopfspiel
- Schreispiele
- Ruhe auf Zeit, Entspannungsübung
- Pizzamassage, Wettermassage
- Nähe-Distanz-Übung, Grenzen kennen lernen
- Durchschlagen von Holzbrettern, Konzentration und Kraft
- Bermudadreieck, Konkurrenzübung
- Rüben ziehen, Konkurrenzübung
- Schiebe-, Drück- und Balanceübungen
- Vertrauensübungen, Partnerarbeit
- Abschlussreim

Gefühlsarbeit

- Benennen und Sammeln von Gefühlen in Streitsituationen
- Wuttüten-Übung
- Narbengeschichten
- Benennen von Gefühlen in heißen Konflikten
- Auswertung mit Gefühlsgesichtern
- Willkommen Verschiedenheit
- Auswertungswetterkarte nach jedem Treffen

Reflexion

zu allen Rollenspielen, Übungen, Konfliktverläufen und zum Lernerfolg des Kurses

Rahmenbedingungen

Der Jungenkurs wird von einem männlichen Trainer durchgeführt und findet an sechs Nachmittagen à 2 Stunden statt. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt zwölf Jungen. Die Gruppe sollte altershomogen sein. Der Kurs kann ebenso während der Schulzeit stattfinden.

Der Zeitrahmen beträgt dann 8 Treffen à 90 Min. (Schul-Doppelstunde).

„power kids play“

Ein Schulvormittag für Kinder und LehrerIn in der Grundschule oder entsprechender Kindergruppen mit Bezugspersonen mit einem theaterpädagogischer Ansatz

Wir stellen fest, dass Kinder, entsprechend ihrer Mentalität, in bedrohlichen Situationen unterschiedlich reagieren.

Und weil dieses Verhalten nie gleich sein kann, darf es kein „richtig“ oder „falsch“ geben, sondern wir müssen die individuellen Stärken der Kinder erkennen und sie ermutigen, diese für sich einzusetzen.

Über Szenenvorgaben erleben die Kinder spielerisch, möglicherweise „gefährliche“ Situationen innerhalb und außerhalb der Schule. Während wechselweise einzelne Kinder direkt eine Szene spielen, sind die Zuschauerinnen an der Suche nach verschiedenen Lösungsmöglichkeiten für die Konfliktsituation unmittelbar beteiligt.

Jeder Vorschlag wird sofort wieder gespielt,

damit die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten in möglichst realistischen Situationen erkennen und ausprobieren können.

Praktische Übungen und Spiele lockern das Training auf und verdeutlichen bzw. ersetzen die Erklärungen.

Rahmenbedingungen:

Der Vormittag wird von einer Trainerin, einem Trainer durchgeführt. In der ersten Stunde findet ein Vorgespräch mit der Lehrerin/Erzieherin o.ä. statt. Diese/r nimmt an der Veranstaltung beobachtend teil.



„cool sein - cool bleiben“

Ein Schulvormittag für Jugendliche und LehrerInnen in der Sekundarstufe I und II oder entsprechenden Jugendgruppen.

Die Prämisse des Trainings lautet: SchülerInnen, die einen bewussten Zugang zu Situationskonstruktionen, Handlungsabläufen und Risiken bei Provokationen, ungewollten Begegnungen (versehentliches Anrempeln o.ä.) und gewalttätigen Vorfällen haben, stehen weniger in der Gefahr, sich in gewalttätige Auseinandersetzungen verwickeln zu lassen und zu verletzen bzw. selbst Opfer zu werden.

Inhalt:

- erkennen von potentiellen Konfliktsituationen, Kommunikation in Konfliktsituationen
- verstehen der Dynamik von Gewaltprozessen aus dem Blickwinkel: Täter, Opfer, Dritte
- bewusst machen von verbalem und nonverbalem Verhalten
- Umgang mit Stress in Konfliktsituationen

Bedingungen, die Hilfeverhalten begünstigen

Zu diesen Themen gibt es Rollenspiele, Coolness-Training, Konzentrations-, Entspannungs-, Vertrauens-, Selbstbehauptungsübungen u. a. (Der Kurs ersetzt nicht die Therapie für gewaltbereite Jungen - hier sind andere Trainingskurse notwendig.)

Rahmenbedingungen:

Der Vormittag wird von einem Trainer und evtl. einer Trainerin durchgeführt. In der ersten Stunde findet ein Vorgespräch mit der LehrerIn, Bezugsperson statt. Diese/r nimmt an der Veranstaltung beobachtend teil.

Infoveranstaltung für PädagogInnen

- Vorstellung des Gewaltpräventionsprojektes „Echt und Stark“ mit seinen Inhalten und Zielen und dem möglichen Projektrahmen
- Vermittlung der Inhalte und Ziele auch anhand von Praxisbeispielen
- Vorstellung von Beratungsstellen die zur Thematik sexueller Missbrauch und Gewaltprävention arbeiten
- Vorstellung von geeigneten Büchern und Medien zur Thematik
- Offene Fragerunde

Rahmenbedingungen:

Die Infoveranstaltung für PädagogInnen dient der Vorstellung des Gesamtprojektes und der inhaltlichen Zielsetzung: ca. 1,5 Std.



Infoveranstaltung für Eltern oder Elternabende

- Vermittlung der Inhalte und Ziele der Kurse für Mädchen und Jungen
- Erläuterung und Austausch über mögliche Wirkungen der Kurse
- Austausch über spezielle Fragestellungen: „Wie kann ich mein Kind stärken und unterstützen?“
- Vorstellung von Beratungsstellen, die zur Thematik sexueller Missbrauch und Gewaltprävention arbeiten
- Offene Fragerunde

Rahmenbedingungen:

Die Infoveranstaltung für Eltern ist ein Angebot für die Eltern der Mädchen und Jungen, die an den Kursen teilnehmen. Die Dauer der Veranstaltung beträgt ca. 2 Std..



Pädagogischer Tag für Lehrkräfte

*„Theorie und Praxis der Mädchen- und Jungenkurse
im Gewaltpräventionsprojekt Echt & Stark“*

Bausteine des Pädagogischen Tages für ein LehrerInnenkollegium:

- Präsentation der Inhalte der Mädchen- und Jungenkurse
- Übungen und Spiele aus den geschlechtsspezifischen Kursen
- Informationen zu Mediation, Opfer-Täter Verhalten, Gewalt, Selbstbehauptung, geschlechtsspezifischem Konfliktverhalten, ...
- Übertragbarkeit in den Schulalltag, Unterstützungsmöglichkeiten

Rahmenbedingungen:

Der Pädagogische Tag wird von einer weiblichen Teamerin und einem männlichen Teamer durchgeführt, welche auch die Mädchen- und Jungenkurse anbieten. Die Dauer des Pädagogischen Tages sollte mindestens ein Vormittag und einen Nachmittag betragen (natürlich inklusive einer Mittagspause) und kann maximal über zwei Tage gehen.

Themenschwerpunkte sollten im Vorfeld abgesprochen werden.

Seminar für LehrerInnen, PädagogInnen

Wissen, handeln, helfen

Einführung in die Thematik des sexuellen Missbrauchs

Fast in jeder Schulklasse befinden sich Mädchen und Jungen, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind. Lehrerinnen und Lehrer müssen damit rechnen, mit einem Fall von sexueller Gewalt konfrontiert zu werden. Dieses Seminar soll helfen, sich auf solche Situationen vorzubereiten. Es geht vor allem um diese Fragen:

- Was ist und wie verläuft die Dynamik des sexuellen Missbrauchs?
- Wie kann beim Verdacht auf sexuellen Missbrauch vorgegangen werden, damit das Mädchen oder der Junge vor weiterer Gewalt geschützt werden kann?
- Wo können Lehrerinnen und Lehrer Unterstützung erhalten?

Ziel der Veranstaltung ist es, Wissen zu vermitteln und Handlungsorientierungen anzubieten, damit Lehrerinnen und Lehrer, Pädagoginnen und Pädagogen angemessen handeln und helfen können. Sie sind möglicherweise die einzigen Vertrauenspersonen, die Schule oft der einzige Zufluchtsort.

Rahmenbedingungen:

Das Seminar ist buchbar für 2,5 oder 4 Stunden.

Bei 2,5, Std. können die vermittelten Inhalte nicht vertieft werden

Die TeilnehmerInnenzahl kann individuell abgesprochen werden, maximale TeilnehmerInnenzahl liegt bei 15- 20 Personen. Der Veranstaltungsort kann individuell abgesprochen werden.

Die Projektgruppe

Conni Dinges, Jg. 1962, Dipl. Sozialpädagogin, Wendo-Trainerin, Weiterbildung Selbstverteidigung für Frauen- und Mädchen mit Behinderungen, Theaterpädagogik, Zusatzausbildung in Gestaltpädagogik und Gestalttherapie, Supervision, und systemischer Therapie, langjährige Berufstätigkeit in der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Stadtteilarbeit, Jugendbildungsarbeit und geschlechtsspezifischen Mädchenarbeit, seit 2000 Leiterin des Kinder- und Jugendzentrums im Georg Buch Haus der Stadt Wiesbaden und Koordinatorin der AG Echt&Stark . fon; 06 11 31 4609; conni.dinges@wiesbaden.de; www.echtundstark.de;



Herbert Cartus, Jg. 1956, Erzieher, langjährige Berufserfahrung in der offenen Arbeit mit Kindern, Fort- und Weiterbildung in der Spiel- und Theaterpädagogik, Konflikttrainer seit 2000 Erfahrung in der geschlechtsspezifischen Jungenarbeit und Gewaltprävention. fon: 0611 31 32 13 Herbert.cartus@wiesbaden.de;



Marina Frohs, Jg. 1964, Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, Konflikttrainerin

Langjährige Berufstätigkeit in der Jugend- und Mädchenarbeit, Jugendbildungsarbeit. Seit 1996 hauptamtliche Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt e. V., mit den Schwerpunkten Jugendarbeit, BewohnerInnenarbeit und Konfliktmanagement. Der Verein leistet stadtteilorientierte Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Hollerborn/ Europaviertel. fon 0611/429356

info@stadtteilarbeitwiesbaden.de ;



Bettina Lukas, Jg. 1960, Dipl.-Sozialpädagogin, feministische Selbstverteidigungstrainerin seit 1990, Coach (FHW Wiesbaden), sowie Karatetrainerin, Weiterbildung Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Langjährige Frauenprojektarbeit, Schwerpunkt Gewaltprävention, Bildungsarbeit (Vorträge, Seminare), Motivationstraining und Beratungstätigkeit. Seit 1995 freiberuflich tätig. fon 0173/ 3170375

www.bettina-lukas.de info@bettina-lukas.de;



Silke Müller, Jg. 1967, Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, Mediatorin, Konflikttrainerin. Haupt- und nebenberufliche Tätigkeiten in der feministischen Mädchenarbeit, Kinder- Jugendarbeit, Mädchen- und Jugendbildungsarbeit, Arbeit mit Frauen, Frauenbildungsarbeit. Geschäftsführerin und hauptamtliche Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt e. V. mit dem Schwerpunkt Frauen-, Mädchen-, BewohnerInnenarbeit und Konfliktmanagement.

fon 0611/429356

info@stadtteilarbeitwiesbaden.de ;



Anke Thomasky, Jg. 1964, Diplom-Sozialpädagogin, seit 16 Jahren **WENDO**-Trainerin (seit 10 Jahren hauptberuflich) für Mädchen und Frauen von 6 – 96 Jahren, seit 7 Jahren Ausbilderin für **WENDO**-Trainerinnen, Coaching (speziell im sozialen und pädagogischen Feld), Zivilcourage (Trainings für Frauen und Männer sowie für Jugendliche), Theater der Unterdrückten (Seminare nach Augusto Boal), langjährige Berufserfahrung in der Mädchen-, Kinder-, und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Theaterarbeit, Lehraufträge, Vorträge, Leitung von Fortbildungen (auch für spezielle Fachgruppen), Seminare für Multiplikatorinnen sowie verschiedene Projekte zu Themenkomplexen wie „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“, „Wie schütze ich mein Kind vor Übergriffen und Gewalt?“, „Kinder stark machen / Prävention“, „Sicherheit für Seniorinnen“, „Kurse für Frauen und Mädchen mit Behinderungen“, etc.

fon 06727 / 892677

anke.thomasky@t-online.de



Jaqueline Ruben, Jg. 1964, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, familientherapeutische Zusatzausbildung, traumatherapeutische Zusatzausbildung, langjährige Berufstätigkeit im Jugendhilfebereich u.a. in der Heimerziehung und als Streetworkerin für drogenabhängige Mädchen auf der Strasse; Mitarbeiterin in frauenspezifischen Zusammenhängen und Projekten, psychosoziale Beratung von Frauen, seit 2000 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e.V., Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt. www.wildwasser-wiesbaden.de.



Monika Steinmeir, Jg.1957, Dipl. Sozialarbeiterin, Spiel und Theaterpädagogin (AGS), AAT-contra-de Trainerin, Schauspielerin, Ausbildung in personenzentrierter Gesprächsführung, Ausbilderin für Spiel und Theaterpädagogik, Arbeit in folgenden soz. Bereichen: Jugendstrafvollzug, Psychiatrie, Drogenlangzeittherapie, offene Jugendarbeit, Durchführung zahlreicher kultureller Projekte in soz. Einrichtungen, im Theater und in der Öffentlichkeit, Seit 2000 Lehrbeauftragte an der FH Wiesbaden.



fon 06124 / 60282; monika@jalava.de ;

Dirk Simon, Jg. 1969, Magister Studium Pädagogik, Kunst und Psychoanalyse in Frankfurt. Langjährige Erfahrung in der geschlechtsspezifischen Kinder- und Jugendarbeit zum Thema Gewaltprävention, geschlechtsspezifisches Rollenverhalten, Sexualität und kreative Konfliktlösung. Seit 1995 Durchführung von Konflikttrainingskursen für Jungen und LehrerInnen-fortbildung. Seit 2005 hauptamtlicher Mitarbeiter bei der Pro Familia Rüsselsheim



fon 069 / 4699291; dirkd.simon@web.de,
www.konflikttraining-fuer-jungen.de



Wo finden Sie uns?

Koordinationsstelle
ECHT&STARK
Kinder- und Jugendzentrum
Georg-Buch-Haus
Wellritzstrasse 38
65 183 Wiesbaden
info@echtundstark.de
0611 31 36 89

Das schreibt die Presse

Stadtzeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Dienstag, 8. August 2006

W11ak02

Nachgefragt

Mütter und Töchter sollen Selbstverteidigung lernen

Am 22. und 23. August bietet das Kinder- und Jugendzentrum im Georg-Buch-Haus Wendo-Kurse für Mütter und Töchter an. Die Frauen sollen lernen, sich selbst zu verteidigen und sich zu behaupten. Wir sprachen mit Sozialpädagogin Conni Dinges, die gemeinsam mit einer Kollegin diesen Kurs trainieren wird.



Conni Dinges

Frage: Was ist Wendo?

Dinges: Wendo kann man übersetzen als ‚Weg der Frau‘. Es ist ein speziell auf Frauen zugeschnittenes Training, das in Kanada entwickelt wurde. Den Frauen soll beigebracht werden, wie sie sich selbst verteidigen können und vor allem sollen sie lernen, sich zu behaupten. Dabei schauen wir gezielt nach den Stärken jeder einzelnen Teilnehmerin. Es ist also keine körperliche Fitness erforderlich, wir sprechen auch Frauen an, die körperlich beeinträchtigt sind. Denn gerade die werden oft Opfer von Übergriffen.

Frage: Warum bieten Sie den Kurs für Mütter und Töchter an?

Dinges: Mütter stülpen oft ihre eigenen Ängste den Töchtern über. Im Kurs können Mütter sehen, welche Möglichkeit sie als Frauen haben, sich zu wehren. Vor allem aber er-

kennen sie, was in ihren Töchtern steckt. Mütter lernen ihren Töchtern zu vertrauen und sind dann bereit, ihnen größere Freiräume einzuräumen. Besonders für ängstliche Mütter ist es wichtig zu sehen, wie gut ihre Töchter sich wehren können.

Frage: Was ist das Ziel des Wendo-Kurses?

Dinges: Wir möchten mit unserem Kurs das Selbstbehauptungspotenzial der Frauen erhöhen und damit auch ihr Selbstbewusstsein stärken. Die Frauen dürfen nicht in ihrer Angst stecken bleiben und sie sollen keine Opferrolle ausstrahlen. Übergriffe können schon im Vorfeld verhindert werden, wenn Frauen Stärke ausstrahlen. Am Ende des Kurses sollen die Frauen ein höheres Selbstwertgefühl haben, denn wer sich selbst viel wert ist, wird auch im Ernstfall alles tun, um sich zu verteidigen.

Frage: Wird ihrer Meinung nach das Verhältnis zwischen Müttern und Töchtern enger?

Dinges: Das Verhältnis wird enger, weil Mütter und Töchter ein gemeinsames Erlebnis teilen. Für die meisten ist es ein Schlüsselerlebnis, wenn sie erfahren, was sie zu leisten in der Lage sind. Die Mütter sind sehr stolz auf ihre Töchter und schöpfen neues Vertrauen.

Frage: Wann und wo wird der Kurs veranstaltet und was kostet er?

Dinges: Der Kurs findet am 22. und 23. August im Georg-Buch-Haus statt und kostet 40 Euro für eine Mutter mit Tochter. Anmelden kann man sich telefonisch unter 313689 möglich oder durch eine E-mail an conni.dinges@wiesbaden.de

■ Das Gespräch führte Myriam Vosseberg

Das schreibt die Presse

Mädchen wehren sich, Jungs lernen reden

Projektgruppe „Echt und Stark“ arbeitet an Schulen präventiv gegen Gewalt / Regelfinanzierung angestrebt

Seit zwei Jahren gibt es „Echt und Stark“, ein interdisziplinäres Gewaltpräventionsprojekt für Mädchen und Jungen, Mädchen lernen, sich zur Wehr zu setzen, Jungs, Konflikte anders als mit Gewalt zu lösen. Beide lernen Selbstbehauptung. Die Projektleitergruppe „Echt und Stark“ stellte jetzt die Ergebnisse des Schulprojektes vor und zeigte ein Video.

Von Kurier-Redakteurin
Birgit Emmert

Donja (12) möchte im Wendo-Kurs sich „wehren lernen“. David (12) stellte sich vom Konflikttraining für Jungen eigentümlich vor, dass es eine Art „Kampfsport“ sei und lerne



Die eigene Meinung vertreten und die anderen respektieren: Donja (12) und David (12) im Wendo-Kurs.

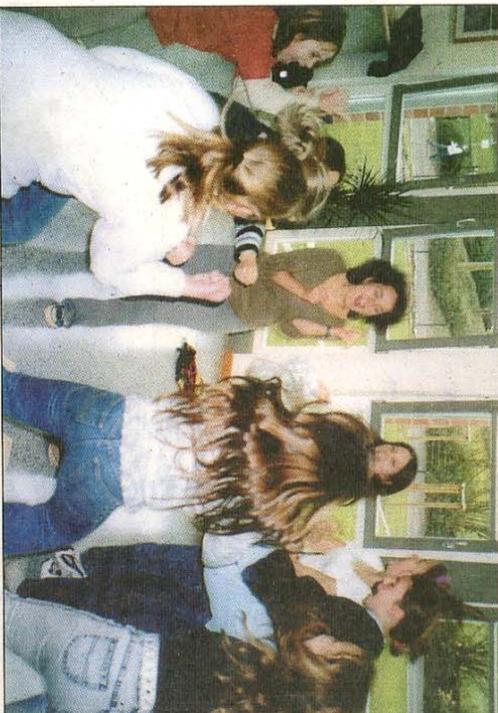
dann. Selbstbehauptung im Streitfall auf eine neue Weise kennen. Allein im letzten Jahr, berichtet Conni Dinges vom Gemeinschaftszentrum Gewerbeschule, hat die Projektgruppe 14 Wendo-Kurse und Konflikttrainings in Wiesbaden, Schulen und Jugendrichtungen durchgeführt. An der Blicherschule herrsche eine so große Nachfrage, dass statt einem gleich drei Kurse hätten gefüllt werden können. Grundsätzlich stöße man an den Schulen auf positive Aufnahme, sagt Conni Dinges, aber es gibt auch Respektlosigkeiten. Weniger der Sinnhaftigkeit des Anti-gewaltprojektes wegen als vielmehr deshalb, weil manche Schulen befürchten, dann erst recht mit Gewalt in Verbindung gebracht zu werden.

„Da ist schon eine Abwehrhaltung da. Meist ist die erste Reaktion: Wir haben kein Problem damit.“ Wenn die Kurse dann mal lauten, ist die Resonanz überaus positiv. Dinges: „Gut, dass Externe die Kurse an Schulen anbieten. Wir brauchen aber die Lehrer, um darauf aufzubauen.“ Die Eltern natürlich auch, damit es keine punktuelle Veranstaltung wird, sondern weiterwirkt.

Deshalb setzt „Echt und Stark“ sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Außer den Selbstbehauptungskursen für Mädchen und Jungen gibt es Inforeveranstaltungen, Elternabende und Fortbildungen für Pädagogen und Eltern. Die Lehrer werden mit verschiedenen Konzepten der Gewaltprävention vertraut gemacht, über Formen der Gewalt informiert und erhalten Möglichkeiten der fachlichen Begleitung im Unterricht und in der Freizeit an die Hand. Auch Eltern werden mit den Präventionskonzepten vertraut gemacht und mit den Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen.

Die Projektgruppe „Echt und Stark“ setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Beratungsstellen, Schulschulsozialarbeit, kommunaler Jugendarbeit und Selbstverteidigungs- Wendo- und Konflikttrainern und -trainern zusammen. Außer dem Gemeinschaftszentrum Gewerbeschule sind Wildwasser, Grundwasser, Frauen offensiv und Pesko beteiligt.

Die Zielgruppe des „Probierlaufs“ waren Kinder aus finanziell schwächeren Familien und verschiedenen Nationalitäten. In...



Mit „Löwinnen-Schrei“ zu mehr Selbstbewusstsein: Mädchen lernen in den Wendo-Kursen Selbstbehauptung und haben Spaß dabei. Fotos: priv

Grundwasser-Trainerin Bettina Lukes, waren zwölf Mädchen aus neun Nationen. Übrigens hoch begeistert dabei, wie das Projekt-Video zeigt. Ein Ziel wurde der Probeauf aus verschiedenen Topfen, damit eine nur kleine Teilnehmengruppe genommen werden konnte. Es flossen Projektmittel über „Soziale Stadt“, Fördermittel der Schulen, auch von Wildwasser. „Wir streben eine Regelfinanzierung an“, sagt Conni Dinges. Landesmittel und wenn möglich feste städtische Mittel, aus dem Gewaltpräventionsbereich, um ein...

Rigen Abständen an Schulen zu etablieren. Natürlich ist den Projektgehaltem klar, dass in Zeiten knapper Kassen geknauert wird, wenn's um freiwillige Leistungen geht. Das Thema Gewalt und Jugend oder Gewalt an Schulen sei aber zu wichtig, so Jaqueline Ruben von Wildwasser, um nicht in den Präventionsbereich zu investieren. Immer auch vor Augen, dass jedes dritte junge Opfer von sexueller Gewalt werden.

Das Projektvideo zeigt die Übungen: Mädchen in Wendo-Kursen, die immer selbstbewusster werden und Jungs, die dem Sozialverhalten sich in Projektgestalten klar, dass in Zeiten knapper Kassen geknauert wird, wenn's um freiwillige Leistungen geht. Das Thema Gewalt und Jugend oder Gewalt an Schulen sei aber zu wichtig, so Jaqueline Ruben von Wildwasser, um nicht in den Präventionsbereich zu investieren. Immer auch vor Augen, dass jedes dritte junge Opfer von sexueller Gewalt werden.

Infos über „Echt und Stark“ bei Conni Dinges, GMZ-Gewerbeschule, Telefon 0611-31-36 89 oder -46 29.

Das schreibt die Presse

Mit Streit umgehen lernen

Selbstbehauptungskurs für zehn Jungen auf dem Alten Friedhof

bat. Im Rahmen der Osterferienspiele „Kultur vor Ort“ vom Amt für Soziale Arbeit fand von Dienstag bis Freitag ein Selbstbehauptungskurs für Jungen statt. An ihm nahmen zehn Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren im Kinderzentrum Georg-Buch-Haus (Wellritzstraße 38) teil.

Unter der Aufsicht von Projektleiter Herbert Cartus sollten die Kinder vor allem lernen, mit ihren Aggressionen umzugehen. Sie sollten Vertrauen zueinander aufbauen und Alltagssituationen spielerisch aufarbeiten. Außerdem sollten sie ihre besonderen Fähigkeiten herausfinden und ihre Grenzen testen. „Aber“, so Cartus, „ohne Freiwilligkeit geht da gar nichts.“

Das Programm, das täglich von 9.30 bis 15.30 Uhr dauerte, begann mit einer Einstiegsrunde, in der die Kinder sich zunächst erzählten, was sie im Alltag erlebt hatten. Dann begann dann ein „warming up“, in welchem sie bei Steptanz Tiere nachahmen oder Ballons balancieren sollten. Außerdem wurden Wettkämpfe zum Aggressionsabbau ausgetragen und potenziell konfliktrichtige Alltagssituationen in Rollenspielen besprochen.

Durch das bildliche Überreichen von Geschenken sollten sich die Kinder außerdem in ihr Gegenüber hineinfühlen. So schenkte Ferdinand (9) zum Beispiel seinem Zwillingenbruder Oscar eine „Gedankenwahrmaschine“. Da spricht man Gedanken rein, die dann wahr wieder herauskommen. Alex (8) schenkte Chrissi (8) ein Bildnis der Erde,



Wie gehe ich mit meinen Aggressionen um? Zehn Jungen lernten das auf dem Alten Friedhof.
Foto: wita / Uwe Stotz

„weil er so groß wie ein Riese ist.“

Am besten hat vielen Jungen an dem Projekt das Billardspiel gefallen, Spiele im Freien und vor allem das Detektivspiel, das dem gegenseitigen Kennenlernen diene. Dabei sollten sie durch Beobachtung und leises Sprechen besondere Merkmale und Fähigkeiten des jeweils Anderen herausfinden.

Da die Kinder vor allem aus dem Westend, Sonnenberg

und Neuhof kommen, kann man durchaus sagen, dass sie auch aus unterschiedlichen Milieus stammen. „Das ist für die Kinder durchaus auch ganz spannend“, meint Cartus und erklärt weiter, dass eine Mutter aus Sonnenberg mit ihrem Sohn das erste Mal in seinem Leben im Westend türkisch essen gewesen sei. Insofern hat das Projekt sicherlich auch dazu beigetragen, soziale Grenzen zu überwinden.

Das schreibt die Presse

Wiesbadener Tagblatt
07.03.03

Seite 12

Wege zur Gewaltprävention

Verein Wildwasser präsentiert Ergebnisse des Projekts „Echt und stark“

MaK. – „Echt und Stark“ heißt ein Projekt zur Gewaltprävention, das sich seit zwei Jahren im Testlauf an Wiesbadener Schulen und Jugendeinrichtungen bewährt. Die positiven Ergebnisse wurden jetzt erstmals von den Mitgliedern der Projektgruppe vorgestellt.

Es handle es sich um ein ganzes Paket Gewaltprävention, erklärte Jaqueline Ruben von „Wildwasser“. Zu den Bausteinen, die kein starres Prinzip bilden, sondern dem individuellen Bedarf der jeweiligen Einrichtung angepasst werden können, gehören geschlechtsspezifische Kurse für Jungen und Mädchen, Informationsabende für Eltern und Fortbildungsveranstaltungen für Pädagogen.

Interdisziplinär arbeiten in der Projektgruppe Mitarbeiterinnen verschiedener Wiesbadener Beratungsstellen, Vertreter aus der Schulsozialarbeit und der kommunalen Jugend-

arbeit sowie qualifizierte Selbstverteidigungs- und Konflikttrainer.

„Echt und Stark“ wendet sich an Kinder- und Jugendliche im Alter zwischen sechs und achtzehn Jahren und soll – bei entsprechender Finanzierung aus öffentlichen Mitteln – insbesondere Mädchen und Jungen aus Familien mit geringerem Einkommen offen stehen. Das Angebot umfasst Wendo-Kurse sowie feministische Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen, die deren Selbstbewusstsein stärken und ihnen individuelle Wege aufzeigen, mit sexueller Belästigung, Anmache und Gewalt umzugehen.

Konflikttraining für Jungen vermitteln unterschiedliche Kommunikationsstrategien zum Abbau von Spannungen, die im Umgang mit anderen entstehen, und ermöglichen Selbstbehauptung sowie Konfliktlösung ohne Gewalt. Fort-

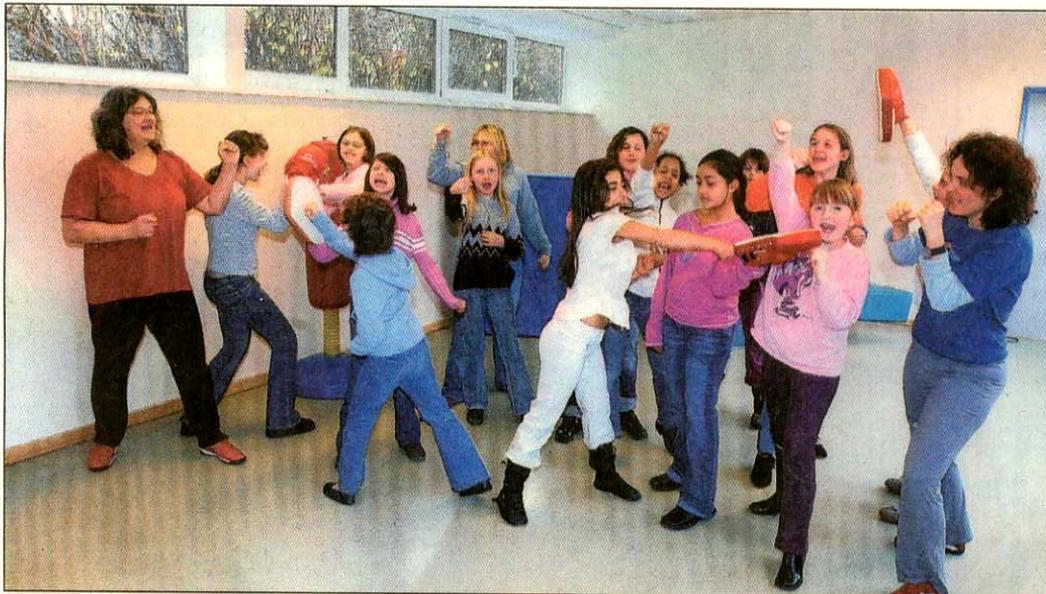
bildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte und Elternabende sollen auf die vielfältigen Formen von Gewalt aufmerksam machen, über Konzepte der Prävention informieren und darüber hinaus deren aktive Unterstützung anregen.

Ziel ist es, das Projekt als Dauereinrichtung an Schulen zu etablieren, mit einer finanziellen Grundsicherung aus Mitteln des Landes und der Stadt. Der Bedarf sei jedenfalls groß. So wurden im vergangenen Jahr an hiesigen Schulen sowie in Kinder- und Jugendeinrichtungen 14 Kurse und Konflikttrainings begleitet von diversen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Pädagogen und Eltern.

Informationen sowie Begleitmaterial, CD-Rom und Video: Conny Dinges, gibt es im Gemeinschaftszentrum Gewerbeschule Telefon 31-3689 oder 314629.

Das schreibt die Presse

Wiesbadener Kurier



Fäuste hoch und laut gebrüllt: Anke Thomasky und Conni Dinges (v.l.) zeigen, wie man sich mit Wendo wehrt.

Foto: RMB/Kubenka

Cooler Tipps für faires Streiten

August-Hermann-Francke-Schüler lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen

WIESBADEN Wie löst man Konflikte, wie streitet man ohne Gewalt, und was macht man bei einer blöden Anmacherie auf dem Schulhof oder der Straße? Antworten darauf bekamen die Schüler der August-Hermann-Francke-Schule jetzt beim Gewaltpräventionsprojekt **Echt & Stark**.

Von
Mareike Russler

Als Aline zum Frühstück in die Küche kommt, ist der Wurm schon drin, ehe sie überhaupt „Guten Morgen“ gesagt hat: Die Mutter ist sauer, weil der kleine Bruder seinen Kakao verschüttet hat und raunzt vorwurfsvoll in Alines Richtung, wie sie denn eigentlich angezogen sei. Als dann auch die Freundin nicht erscheint, um sie für die Schule abzuholen, ist der Tag schon so gut wie gelaufen.

Auch wenn es sich bei dieser Szene nur um eine erfundene Geschichte handelt, so ist sie vielen Kindern und Jugendli-

chen dennoch nicht unbekannt. Bis gestern übten die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse der

August-Hermann-Francke-Schule beim interdisziplinären Gewaltpräventionsprojekt **Echt & Stark** mit Konflikten und Frustrationen umzugehen. Das Projekt ist eine Kooperation des Georg-Buch-Hauses, der Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt, des Sozialzentrums Presberger Straße und Wildwasser. Dank der finanziellen Unterstützung der Aktion Mensch konnte die Förderschule nun zum ersten Mal daran teilnehmen. „Gewaltprävention ist ein generelles Thema, und es ist unsere Aufgabe, Kindern und Jugendlichen einen angemessenen Umgang miteinander zu vermitteln“, erklärt Schulleiterin Iris Baumann.

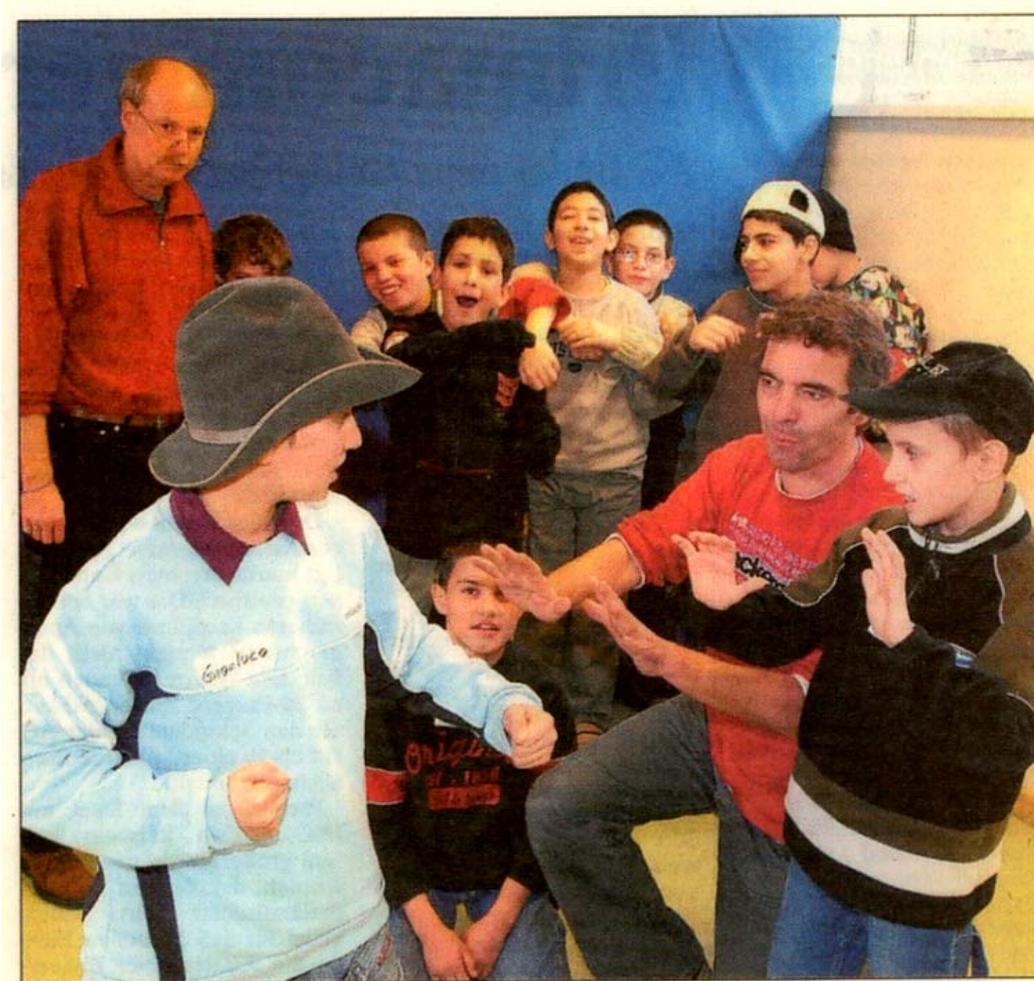
Als **Echt & Stark** nach den Herbstferien für vier Unterrichtseinheiten das Klassenkommando übernahm, wurden Jungen und Mädchen in getrennte Gruppen aufgeteilt.

„Die Mädchen können sich besser öffnen, wenn sie unter sich sind“, erklärt Marina Frohs von der Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt. Außerdem sei das Thema an sich auch ein geschlechtsspezifisches: „Die Konflikte sind bei Jungen und Mädchen ganz anders geartet“, weiß Frohs Kollege Hajo Köppen. „Jungs gehen damit mehr nach außen und sind viel körperlicher – auch gegen andere.“ Mit Konflikttraining, Selbstbehauptungsübungen für Jungen und einem Wendo-Kurs für Mädchen will **Echt & Stark** das Selbstbewusstsein der Schüler stärken, Aggressionspotenziale abbauen und das Übernehmen von Verantwortung für sich und andere fördern. Auch sexueller Gewalt ist dabei ein wichtiges Thema. Begleitet wird das Projekt außerdem durch zwei Elternabende und eine Informationsveranstaltung für die Lehrkräfte.

„Mit den Mädchen haben wir viel über Gefühle gesprochen“, erzählt Frohs. Eine „Streit-

Treppe“ veranschaulichte, wo man aus einer Auseinandersetzung am besten aussteigen kann, und in einem Konflikt-Comic wurden alltägliche Probleme skizziert. Außerdem bekam jede Schülerin ein Konflikt-Tagebuch mit „coolsten Tipps zum fairen Streiten“ und Unterstützung bietenden Adressen und Telefonnummern.

Kräftig gebrüllt und gegen dicke Handschuhe geboxt wurde beim Wendo-Kurs, einer speziellen Selbstverteidigungsform für Mädchen und Frauen. „Nein“ sagen, laut und bestimmt sein und eine mutig-aufrechte Körperhaltung zeigen, so heißt hier die Devise zur Selbsthilfe. „Ich kann mich jetzt besser wehren“, glaubt die 11-jährige Dilan. Laut wurde es hin und wieder auch bei den Jungs, die in Rollenspielen den Umgang mit Provokationen übten. Anti-Aggressivitäts-Trainer Frank Römheld rät seinen Schützlingen: „Nicht darauf eingehen, sondern sich dem Magnetfeld entziehen und seinen eigenen Weg gehen.“



Hände hoch: Frank Römheld und Hajo Köppen zeigen den Jungs, wie man sich bei Konflikte vernünftig verhält.
Foto: RMB/Heiko Kubenk

IMPRESSUM

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden,
 Amt für soziale Arbeit
 Projektkoordinationsstelle ECHT&STARK:
 Georg-Buch-Haus o Wellritzstr. 38 o 65 183 Wiesbaden
 Tel.: 06 11 - 31 46 09 oder 31 32 13
 Conni.dinges@wiesbaden.de
 Herbert.cartus@wiesbaden.de
 www.echtundstark.de
 Satz & Layout: Georg-Buch-Haus
 Druck: Rathausdruckerei der Landeshauptstadt Wiesbaden





www.echtundstark.de
